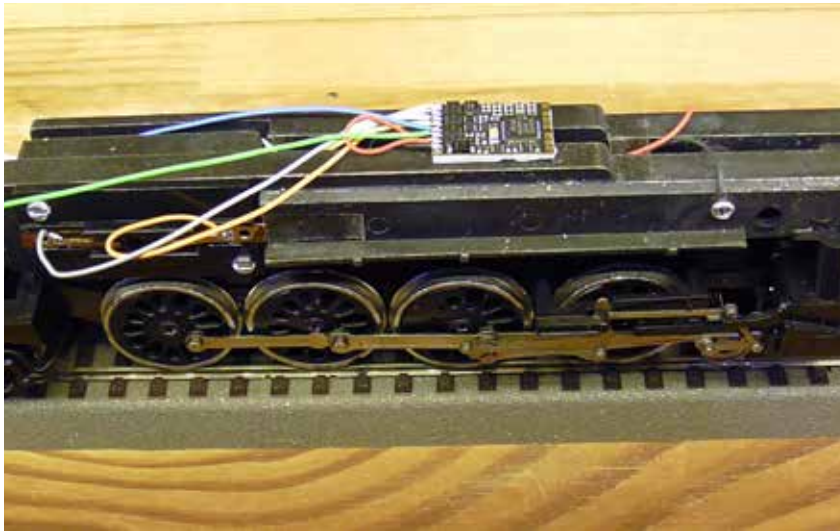
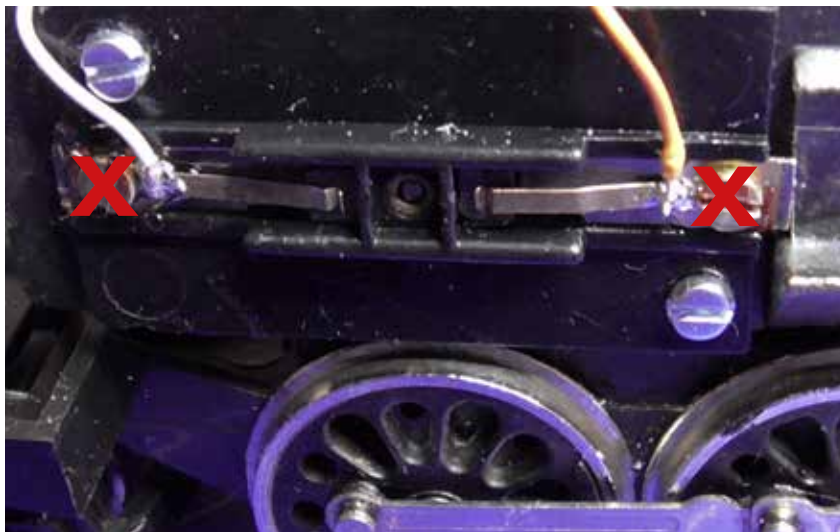


Lionel GS-4 Daylight

Ein durchaus lohnenswerter Umbau, auch wenn herstellungsbedingt einige Abstriche zu machen sind (Räder in schlechter Qualität).



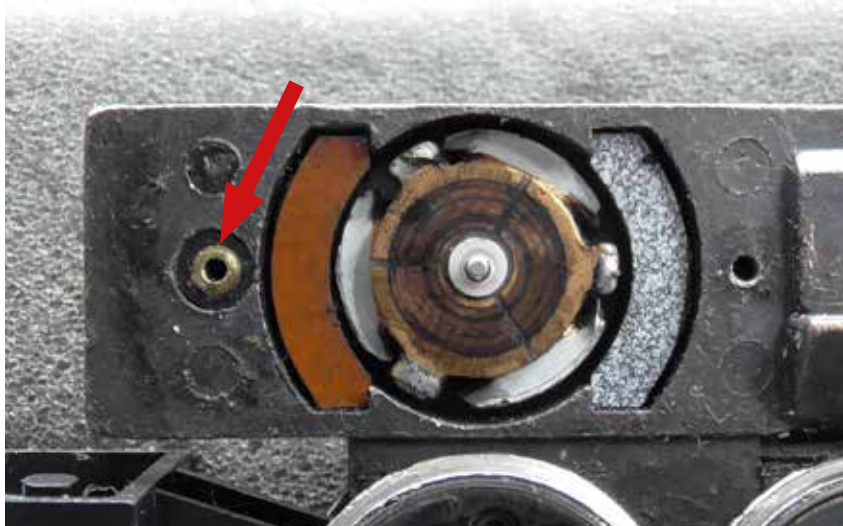
Das Gehäuse ist mit zwei Schrauben am Fahrgestell befestigt und wird nach oben abgezogen. Das massive und als Gewicht dienende Fahrgestell ist in zwei Hälften geteilt, für die linke und die rechte Stromabnahme über die Räder.



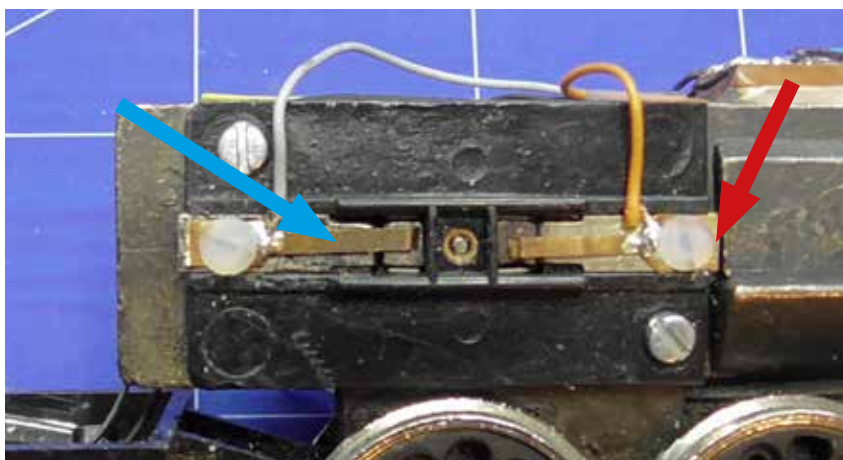
So wie auf diesem Bild kann das graue und das orangene Kabel vom Decoder nicht am Motor angeschlossen werden, weil über die Schrauben, die die Kohlefedern halten, Verbindung zur Masse des Fahrgestells und zu der rechten Schiene besteht und so der Decoder gefährdet ist.



So bleibt nur die Möglichkeit, die Federn (rote Pfeile) mit Kunststoffschrauben zu befestigen, um den Motor potenzialfrei zu erhalten. Die Schrauben links oben und rechts unten sind zur Sicherheit angebracht und dürfen nicht fest angezogen werden, um den Rotorlauf nicht zu beeinträchtigen.



Weil keine Kunststoffschrauben mit M1,6 erhältlich sind, wurde eine Bohrung mit 1,6 mm Durchmesser angebracht und ein 2-mm-Gewinde von Hand geschnitten. So konnten teure Kunststoffschrauben M2 verwendet werden. Der Gewindeeinsatz und die Isolierung links (roter Pfeil) wurden vorher vollständig entfernt und mit Revell Powerknete ausgefüllt.



Zu guter Letzt schwächelte noch die linke Kohlenfeder (blauer Pfeil) und konnte aus der Bastelkiste ersetzt werden. Die rechte Kohlehalterung (roter Pfeil) musste noch gekürzt werden, weil sie Massekontakt hatte.



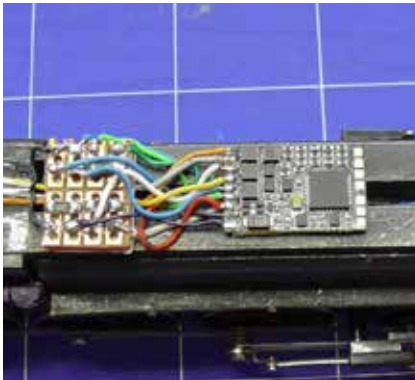
Die zwei Frontscheinwerfer sind jetzt mit 3-mm-LEDs bestückt und können getrennt geschaltet werden. Die obere LED leuchtet nur in Fahrtrichtung, die untere über die Funktionstaste F1. Zur Trennung der Lampen dient ein Kartonstreifen. Mit einem ESU-Decoder ist auch ein Marslight möglich.



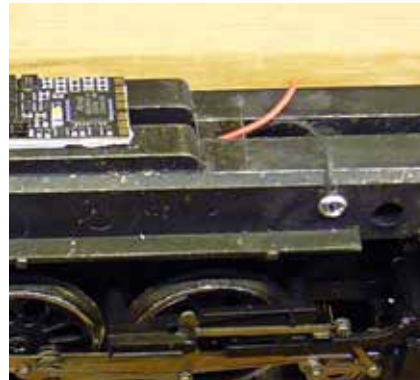
Am Tenderende gestaltete sich die Beleuchtung einfacher. Eine 3-mm-Bohrung im Gehäuse und eine entsprechende LED mit 25 kOhm Widerstand wurde neben einem zusätzlichen Gewicht installiert. Das Tenderlicht in amerikanischen Loks soll gedimmt erscheinen. Die Verbindung zum Decoder erfolgt über ein vierpoliges Mikrokabel, wobei nur zwei Anschlüsse belegt sind.



Alle Decoderkabel werden an die Verteilerplatine gelötet. Hier erfolgen dann die Verbindungen zu den einzelnen Verbrauchern.



Das Gehäuse bietet nach oben genügend Platz für die Elektronik.



Die Stromabnahme von den Schienen kann von den vorhandenen Schrauben am Fahrgestell erfolgen.



Als „Krönung“ des Umbaus wurden noch einige hellglänzende Leitungen und Geländer schwarz eingefärbt und so der Spielzeugcharakter etwas abgemildert.



Der Tender erhielt einen silbernen Lampenring und schwarze statt der mehrfarbigen Leitern.

